

ausgabe westfalen

2 · 2022



Begrüßung und Einweisung bei der Bootsführerscheinprüfung.

Foto: Detlef Meer



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

»Licht am Ende des Tunnels?« Corona ist noch nicht vorbei, aber die Inzidenzen sinken deutlich. Vorsichtsmaßnahmen werden schrittweise zurückgenommen und die Rückkehr zur »Normalität« zeichnet sich ab.

So können auch wir über die ersten Aktivitäten nach einer zweijährigen Pause berichten. Mit mehr als einhundert Anwärtern startete die Bootsführerscheinprüfung. Schließlich ist der Bedarf groß, wie Detlef Meer von dieser perfekt organisierten Veranstaltung berichtet. Auch der Wasserrettungsdienst an Flüssen und Seen nimmt wieder Fahrt auf. Mit einer realitätsnahen Übung startete die Ortsgruppe Hombruch ihren Wachbetrieb auf dem Hengsteysee.

Eine ganz andere Übung gab es im Bezirk Kreis Borken. Die Schnelle Einsatzgruppe Wasserrettung (SEG WR) musste zwei vermisste Personen in der Bocholter Aa suchen. Wie das zeitlich und organisatorisch ablief, schildert Sarah Sievers.

Dass der Katastrophenschutz immer mehr in den Fokus der DLRG Aktivitäten rückt, zeigten im letzten Jahr die Überschwemmungen an Ahr und Ruhr. So wurde im April ein Pilotlehrgang »Ergänzungsausbildung Logistik im KatS NRW« durchgeführt – ein erster Schritt zu einer einheitlichen Ausbildung für die Logistiktrupps der Wasserrettungszüge NRW. In diesem Zusammenhang ist der permanente Kontakt zur Landespolitik wichtig. In vielen Gesprächen konnten dessen Vertreter von einer besseren Finanzierung und Stärkung des Eh-

renamts überzeugt werden. Im Ergebnis stehen nun für den Haushalt 2022 weitere 1,5 Millionen Euro für die Anschaffung von Dienstfahrzeugen für die Wasserrettungszüge bereit – so das Fazit aus Gesprächen der Landesverbände Nordrhein und Westfalen mit den NRW-Regierungsparteien.

Auch Bezirksmeisterschaften finden nach zweijähriger Pause wieder statt. Wie das im Märkischen Kreis aussah, berichtet Alexandra Schmalenbach.

Um zukünftig in allen Bereichen aktiv und kompetent zur Verfügung zu stehen, ist die rechtzeitige Einbindung der Jugend unerlässlich. Zur Vernetzung der gliederungsübergreifenden Verbandsarbeit hat der Landesjugendvorstand eine Austauschplattform geschaffen und auf einer Klausurtagung Ziele definiert, um die Zusammenarbeit mit den Bezirks- und Ortsgruppenjugenden zu verbessern.

In den Zeitraum des Erscheinens dieser Ausgabe fällt die turnusgemäße Landesverbandstagung. An dieser Stelle danke ich allen Vorstandsmitgliedern, Landesbeauftragten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mich bei der Leitung des zweitgrößten Landesverbandes der DLRG unterstützt und begleitet haben. Weiterhin danke ich den Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle, ohne die diese ehrenamtliche Leitungstätigkeit nicht durchführbar wäre.

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Lebensretters wünscht Ihnen

Frank Keminer
Präsident

91 neue Bootsführer im Landesverband Westfalen

Für 104 Prüflinge schlug am 30. Mai die Stunde der Wahrheit. Bei der zentralen Bootsführerscheinprüfung des Landesverbandes Westfalen mussten sie ihr in den Bezirken erworbenes Wissen unter Beweis stellen.



Theoretische Prüfung.



Fahrprüfung: »Person« im Wasser.

Daniel Böhm, der Beauftragte des LV für das Bootswesen, LV-Vizepräsident Andreas Pollak und der Leiter der Fachdienste, Bernd Vierhues, bildeten die Prüfungskommission. Zusammen mit 42 Prüfern und einem umfangreichen Orga-Team sorgten sie für einen reibungslosen Ablauf der unter Corona-bedingungen (3G+) durchgeführten Prüfung.

Während im »Preußenhafen« am Datteln-Hamm-Kanal die Fahrprüfungen absolviert wurden, fanden an der Geschäftsstelle des Landesverbandes die schriftlichen Prüfungen sowie die Nachweise der Knoten-, Motoren- und Rettungswestenkunde statt.

Am Ende eines langen Tages konnte der Landesverband 91 frisch gebackenen DLRG Bootsführern (3 See, 88 Binnen) zur bestandenen Prüfung gratulieren.

Detlef Meer



Prüfung Motorenkunde.

Fotos (3): Detlef Meer

HOMBRUCH | Wachbeginn auf dem Hengsteysee

Alles scheint Routine. Leise tuckert der Motor vor sich hin, während Bootsführer Kai-Uwe Fähnrich und seine Crew von einer Streifenfahrt zurückkehren. Das ändert sich jedoch schnell. »Adler Dortmund 14/Rettungsboot 03 von 14/01, kommen«, tönt es aus dem Funkgerät. »Hier Adler Dortmund Rettungsboot 03, kommen«, meldet sich Kai-Uwe. »Eine im Wasser treibende Person«, schallt es aus dem Fernsprecher. Es ist die DLRG Wasserrettungsstation am Ufer der Ruhr unterhalb der Hengsteyseebrücke. Kai-Uwe Fähnrich lässt sich die genaue Lage geben, schaltet das Blaulicht ein und drückt den Gashebel herunter.

Jetzt heben 55 PS das Boot förmlich aus dem Wasser und beschleunigen es auf 60 km/h. Doch nur kurz, denn schon ist die Person in Sicht. Während Kai-Uwe das Boot vorsichtig an die Person heranmanövriert, machen Ole und Lina das Spineboard bereit. Mit Geschick gelingt es, den im Wasser treibenden Körper längsseits zu bekommen. Das macht es Lina und Ole leicht, diesen zu fassen und mithilfe des Spineboards rückenschonend ins Rettungsboot zu ziehen.

Zum Glück alles nur eine Übung. »Doch solche Übungen sind wichtig«, weiß Rune Dominik, Wach- und Technischer Leiter

der Ortsgruppe Hombruch. Sie fördern gerade nach der Winterpause die Fähigkeiten der Rettungsschwimmer und Bootsbesatzungen. Dabei sind die Rettungsschwimmer nicht nur auf dem Wasser aktiv. Auch bei schweren Verkehrsunfällen oder Notfällen wie Herzinfarkten kommen sie als »First Responder« zum Einsatz.

Joachim Walbert



Mithilfe des Spineboards wird die Person ins Rettungsboot gezogen.

Foto: Joachim Walbert



Strömungsretter durchkämmen die Bocholter Aa.

Fotos (3) : DLRG Bezirk Kreis Borken

BEZIRK KREIS BORKEN | Einsatzübung der SEG-Einheiten

Bocholt, Sonntag 6. März 2022, 8.30 Uhr: Alarmierung der SEG-Einheiten (Schnelle Einsatzgruppe) des Bezirks Kreis Borken zu einem Sucheinsatz der Polizei. Seit Samstagabend werden im Raum Bocholt Rhede zwei Personen vermisst. Hinweise der Polizei deuten auf einen möglichen Wasserunfall in der Bocholter Aa hin.

Aufgrund dieser angenommenen Lage trafen um 10 Uhr die knapp 40 DLRG Einsatzkräfte in Bocholt im Sammelraum ein. Ziel dieser Einsatzübung war es, die Strukturen zu überprüfen und die Einsatzabläufe zu üben. Nach einer kurzen Lagebesprechung der Führungskräfte wurden die Trupps durch die Abschnitsleitung DLRG Kreis Borken den beiden Einsatzabschnitten zugeteilt. Es galt, ungefähr sechs Kilometer Fluss zwischen Bocholt und Rhede abzusuchen. Der Abschnitt West erstreckte sich von der Podiumsbrücke am LWL-Textilmuseum bis zum südlichen Bereich des Aasees, dieser Bereich war nur über Suchketten absuchbar. Der Abschnitt Ost erstreckte sich vom Wehr Rhede Krechting bis zum südlichen



Annika mit Rettungshündin Lotti.

Von Booten aus unterstützten DLRG Rettungshunde die Vermisstensuche mit der biologischen Wasserortung, um so Verdachtspunkte zu ermitteln. Rettungshunde sind darauf trainiert, Menschen in verschiedenen Gebieten aufzuspüren. Eines dieser speziellen Gebiete ist die Wasserortung. So können schlecht zugängliche Uferbereiche sowie Wasserflächen gezielt abgesucht werden.

Schließlich wurden beide Personen gefunden und durch Strömungsretter an Land gebracht. Am frühen Nachmittag war die Einsatzübung erfolgreich beendet. Es folgte die Übungsnachbesprechung für alle Einsatzkräfte.

Die gesamte Einsatzübung erfolgte unter den aktuell geltenden Hygieneregeln der Coronaschutzverordnung. Teilgenommen haben der Tauchtrupp der OG Stadtlohn, der Tauchtrupp und Bootstrupp der OG Borken, die beiden Boottrupps mit Strömungsrettern und die Rettungshundeeinheit der OG Ahaus, der Tauchtrupp und die Rettungshundeeinheit der DLRG Bocholt sowie die technische Einsatzleitung des Bezirks Kreis Borken.

Sarah Sievers



Lagebesprechung der Führungskräfte.

Bereich des Aasees. Dort mussten die ersten 500 Meter per Suchkette abgesucht werden. Anschließend war das Befahren mit Rettungsbooten möglich. Rettungshunde waren ebenfalls im Einsatz.

Strömungsretter durchkämmten systematisch die Bocholter Aa mithilfe einer Suchkette. Dabei nutzten sie Stechpaddel, um den Grund des Flusses abzutasten. In tieferen Bereichen des Flusses waren die Einsatztaucher gefordert, um dort das Gewässer abzusuchen. Weitere Einsatzkräfte suchten die Uferbereiche des Flusses ab.

Die Schnelle Einsatzgruppe Wasserrettung (SEG-WR) wird bei Notfällen am und im Wasser alarmiert und hat vor allem in Regionen mit stark frequentierten Gewässern ohne Wachstation einen hohen Stellenwert. Die zuständigen Rettungsleitstellen oder Funkleitstellen lösen den Alarm für eine SEG aus. Sie lenken, koordinieren und überwachen alle Einsätze.

PILOTLEHRGANG

Ergänzungsausbildung Logistik im Katastrophenschutz NRW

In Bad Sassendorf fand am ersten Aprilwochenende nach langer Vorbereitungszeit erstmalig ein Pilotlehrgang zur Ergänzungsausbildung Logistik im Katastrophenschutz NRW (827) statt.

Nachdem die DLRG in NRW vom Land im Jahr 2015 die Geräteanhänger (GA-Betreuung NRW und GA-Technik-NRW) für den Katastrophenschutz übernommen hatte, begannen elf dieser Anhänger – nach einigen Anpassungen – ihr zweites Leben als Logistikanhänger »Technik und Betreuung«. Im Jahr 2019 wurde das bestehende Konzept zur landesweiten, einheitlichen und überörtlichen Hilfe »Wasserrettungszug Nordrhein-Westfalen« evaluiert und an die aktuellen Bedürfnisse des Katastrophenschutzes angepasst. Die positiven Erfahrungen, die die DLRG seit 2015 mit den eingebundenen Logistiktrupps gemacht hatte, flossen in diese Gespräche mit ein und führten dazu, dass der Logistiktrupp neben einer Vielzahl von anderen Anpassungen seit 2019 fester Bestandteil der Wasserrettungszüge NRW ist. Diese Umstrukturierung wurde bereits im Katastrophenschutz Einsatz während des Hochwassers im Juli 2021 gelebt und es bestätigte sich der gesteigerte Einsatzwert dieser neu eingebundenen Teileinheit.

Aufgrund dessen taten sich Dennis Hoffmann, Daniel Bremer, Aaron Pfitzner, Christian Heine und Kevin Sievers aus unserem Landesverband Westfalen zusammen, um als Arbeitskreis Logistik (AK Logistik) unter der Leitung von Ronald Kleinberg diese Thematik aufzugreifen und auszuarbeiten.

Ziel des Arbeitskreises war, die Arbeit und die Ausbildung der Logistiktrupps zu vereinheitlichen und die vielen guten Ideen, die sich lokal in den einzelnen Trupps entwickelt hatten, zu bündeln. Ebenso griff er auf die Erfahrung aus anderen Landesverbänden oder Organisationen zurück und passte diese den Bedürfnissen im Wasserrettungszug NRW an. Denn Logistiktrupps sind in der DLRG nicht einheitlich: andere Bundesländer – andere Konzepte.

Der Arbeitskreis Logistik befasste sich in der Vergangenheit intensiv mit der Komponente Logistiktrupp im Wasserrettungszug NRW (WRZ NRW) und erarbeitete so ein Lehrgangskonzept: »Der Logistiktrupp übernimmt die vom Zugführer zugewiesenen spezifischen Aufgaben. Der Logistiktrupp stellt die notwendige technische Unterstützung für den Einsatz des Wasserrettungszuges und ermöglicht den autarken Einsatz des Wasserrettungszuges. Darüber hinaus nimmt er Aufgaben bei der landseitigen Sicherung der Einsatzstelle des Wasserrettungszuges wahr.« (Zitat aus dem Konzept zur landesweiten, einheitlichen, überörtlichen Hilfe »Wasserrettungszug Nordrhein-Westfalen«, Ausgabe 09/2019).

Doch was genau steckt hinter diesem Konzept? Warum braucht es einen Logistiktrupp in der Wasserrettung? Wie ist ein Logistiktrupp personell und materiell aufgestellt? Was kann und soll ein Logistiktrupp im KatS in NRW im Einsatzfall leisten? Der Einladung zum Pilotlehrgang am 1. April folgten Logistiktrupps aus dem Bezirk Dortmund sowie der Ortsgruppen Ahaus, Marl und Enger-Spenge. Nach der Begrüßung und Einweisung in die aktuell geltenden Coronaschutzmaßnahmen



Mannschaftstransportfahrzeug mit Geräteanhänger Logistik (Logistiktrupp der DLRG OG Ahaus).

Foto: Kevin Sievers



Foto: Daniel Bremner

Theorieunterricht: Sicherheit im Logistiktrupp.

men bezogen die Teilnehmer ihre Unterkunft im Haus Düsse in Bad Sassendorf. Bei einem gemeinsamen Abendessen knüpften Teilnehmer und Ausbilder erste Kontakte.

Die Ausbildung startete mit einer allgemeinen Vorstellung zum Logistiktrupp im Katastrophenschutz in NRW. Im Anschluss stellten die einzelnen Trupps ihre Fahrzeuge und deren Beladung vor. Die Ausbilder und Teilnehmer ließen den Abend mit einem intensiven fachlichen Austausch ausklingen. Weitere theoretische Lehrgangsinhalte waren Hygiene, Arbeitsschutz und UVV (Unfallverhütungsvorschrift), Gefahrenanalyse, Energieversorgung, Zeltaufbau und Beleuchtung.

Zudem erfolgte eine umfangreiche Stationsausbildung, um die zuvor theoretisch erlernten Inhalte praktisch umzusetzen. Hier mussten die einzelnen Trupps unter Führung des Truppführers die jeweiligen Aufträge selbstständig abarbeiten. Das Ausbildungsteam stellte den Trupps an einzelnen Stationen Aufgaben zu den Themen Elektrizität und Stromversorgung, Umgang mit Gas, Zeltaufbau, Transport- und Ladungssicherung, Verkehrsabsicherung und Beleuchtung.

Am nächsten Abend folgte eine gemeinschaftliche, praktische Einsatzübung aller vier Logistiktrupps. Unter Bildung von zwei Einsatzabschnitten galt es, im ersten Abschnitt die Einsatzstelle einer Tauchgruppe auszuleuchten. Im zweiten wurden die Evakuierungsmaßnahmen eines großen mehrgeschossigen Gebäudes (zum Beispiel Altenheim oder Krankenhaus) durch eine fachgerechte und schattenarme Ausleuchtung unterstützt. Hier mussten die einzelnen Logistiktrupps Hand in Hand zusammenarbeiten – mit Erfolg!

Um auch die Verpflegung eines Wasserrettungszuges praktisch zu üben, war für den Pilotlehrgang der Speisesaal der Ausbildungsstätte leider tabu. Unter Beachtung aller geltenden und vorher erlernten Regeln war abwechselnd ein Trupp für die Versorgung des Lehrgangs zuständig. Dazu zählten neben der sachgerechten Übernahme aus der Küche und den wiederkehrenden Temperaturkontrollen der Transport und die Ausgabe unter Einhaltung der Hygienevorschriften.

Am letzten Tag blickten schließlich 16 Lehrgangsteilnehmer und das Ausbildungsteam auf ein erfolgreiches Lehrgangswochenende zurück. In den kommenden Wochen wird sich der Arbeitskreis Logistik zur Lehrgangsnachbesprechung treffen.



Stationsausbildung: Verkehrsabsicherung.



Fotos (2): Kevin Sievers

Praktische Umsetzung: Verpflegung eines WRZ.

Zukünftig soll sich dieser Lehrgang zur Ergänzungsausbildung Logistik im Katastrophenschutz NRW in die Einsatzausbildung des Landesverbandes integrieren, um eine einheitliche Ausbildung für die Logistiktrupps der Wasserrettungszüge NRW zu gewährleisten.

Sarah Sievers, Marcel Britze

LANDESJUGENDVORSTAND | Klausurtagung auf Norderney



Der Landesjugendvorstand (v. l.): Theresa Schmidt, Nina Wißen, Sabine Nückel, Hendrik Scheiper und Dennis Nehring (auf dem Bild fehlt Heiko Tos).

Fotos (3): Sabine Nückel



Der Weg bis dahin war nass und rutschig, aber nach dem Wochenende steht die Richtung der Arbeit der Landesjugend wieder auf festem Grund.

Wer hört, dass der Landesjugendvorstand seine Klausurtagung auf Norderney durchführt, denkt sofort: »Die machen sich ein Spaßwochenende.« Weit gefehlt! Sicherlich kam der Spaß nicht zu kurz, aber hauptsächlich ging es um jede Menge Arbeit.

Die Teilnehmer redeten viel, diskutierten, reflektierten, dachten nach und arbeiteten aus – bis schlussendlich die Ausrichtung der DLRG-Jugend Westfalen überarbeitet und neu geschnürt war. Auf dieser Basis definierte der Landesjugendvorstand erste Ziele, die kurz- und mittelfristig sowohl die Arbeit und Zusammenarbeit intern als auch mit den Bezirks- und Ortsgruppenjugenden verbessern werden.

Ein erarbeitetes Ziel aus der Arbeitstagung ist beispielsweise, mit den Bezirken ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren und zu netzwerken. Die Räte und Veranstaltungen der Landesjugend sollen lebendiger werden und für alle Teilnehmer eine Vernetzungsplattform bieten.

Direkt eine Woche später fand der Landesjugendrat (LJR) statt. Das zögerliche Verhalten der Gliederungen ist durch Corona sowie weiterhin hoher Benzinpreise noch immer in den Anmeldungs-

zahlen zu spüren. In Präsenz nahmen weniger Bezirke als sonst teil. Dafür zeigte der Jugendvorstand Verständnis und bereitete kurzfristig ein hybrides Format vor. Trotz dieser Variante bemühten sie sich um ein abwechslungsreiches Programm, um fruchtbare Gespräche entstehen zu lassen.

Sabine Nückel

Wir sind der Landesjugendvorstand der DLRG-Jugend Westfalen. Wir unterstützen die Jugendlichen, indem wir eine Austauschplattform bieten, weil wir Vernetzung als wesentlichen Bestandteil unserer gliederungsübergreifenden Verbandsarbeit sehen.



LANDESPOLITIK | Finanzierung und Stärkung des Ehrenamts

Im Nachgang des Starkregenereignisses im Juli vergangenen Jahres hatte es auf verschiedensten Ebenen Treffen zwischen den Hilfsorganisationen mit Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik gegeben. Meist begannen diese auf der örtlichen Ebene und wurden dann zwischen den NRW-Regierungsparteien und den Landesverbänden Nordrhein und Westfalen fortgesetzt.



Foto: DLRG Andernach

Dabei konnten die Mitglieder des Landtags häufig schon vor Ort davon überzeugt werden, dass es einer noch besseren Unterstützung der ehrenamtlichen Organisationen im (Wasser-) Rettungsdienst bedarf. »Viele Landtagsabgeordnete aller Parteien und auch Regierungspolitiker zeigten sich durchaus überrascht, wie sehr der Wasserrettungsdienst dann doch unterfinanziert ist und dass es an einigen Stellen einer moderneren Geräteausrüstung bedarf«, erklärt Stefan Albrecht, Präsident des Landesverbandes Nordrhein, der die meisten Gespräche gemeinsam mit seinem westfälischen Amtskollegen Frank Kemmerer führte.

Fundament im Katastrophenschutz gesprochen«, so Stefan Albrecht weiter. »Hier hat die Politik die Bedeutung schon vor einigen Jahren erkannt, allen voran unser aktueller Innenminister Herbert Reul. Das tragische Ereignis hat dies erneut in den Fokus gerückt. Aufgefallen ist auch, dass die Arbeit der Einsatzkräfte trotz aller Widrigkeiten und Rahmenbedingungen gut funktioniert hat.« Die Landesregierung will sich für eine weitere Stärkung des Ehrenamts einsetzen – nicht nur durch auf Bundesebene festgelegte steuerliche Begünstigungen, sondern auch durch eine bessere Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie. »Hier gibt es zum



Christof Rasche,
Vorsitzender der
FDP-Fraktion im
nordrhein-westfäli-
schen Landtag.

Foto: Naja Roßbach



Herbert Reul,
Innenminister des
Landes NRW.

Foto: IM NRW/Ralph Sondermann

So darf es durchaus als Erfolg betrachtet werden, dass CDU und FDP als NRW-Regierungsparteien neben der im 2022er-Haushalt ohnehin schon vorgesehenen Optimierung des Katastrophenschutzes im Land einen Antrag über weitere 1,5 Millionen Euro für die Anschaffung von Dienstfahrzeugen für die Wasserrettungszüge stellten. »Die notwendigen Spezialfahrzeuge sind kaum über Eigenmittel und Spenden zu finanzieren«, sagt zum Beispiel der FDP-Fraktionsvorsitzende Christof Rasche.

Doch in den Gesprächen zwischen Politik und Verbänden ging es nicht nur um finanzielle Folgen der Flutkatastrophe, von der Teile von NRW und Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr massiv betroffen waren. »Wir haben immer wieder auch intensiv über die Bedeutung des Ehrenamts als wesentliches

Beispiel Ideen, Weiterbildungen im Ehrenamt als Bildungsurlaub anzuerkennen«, weiß Stefan Albrecht aus den Gesprächen.

Stefan Mülders

DEN HELFERN HILFEN!

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende unsere gemeinnützige Stiftung. Mit Ihrer Hilfe stärken Sie die DLRG Westfalen bei ihrer Arbeit in Ausbildung, Einsatz und Prävention.



DLRG
Stiftung Westfalen

DLRG Stiftung Westfalen
Sparkasse Dortmund

DE45 4405 0199 0001 1548 77
DORTDE33XXX

MÄRKISCHER KREIS | Bezirksmeisterschaft nach langer Pause

Nach fast zwei Jahren Pause kamen am 2. April wieder Rettungssportler aus allen Ortsgruppen im Märkischen Kreis zur Bezirksmeisterschaft zusammen. Auch wenn nur knapp ein Drittel der sonst üblichen Teilnehmer an den Start ging, waren alle Anwesenden sehr glücklich, endlich wieder einen Wettkampf besuchen zu können.

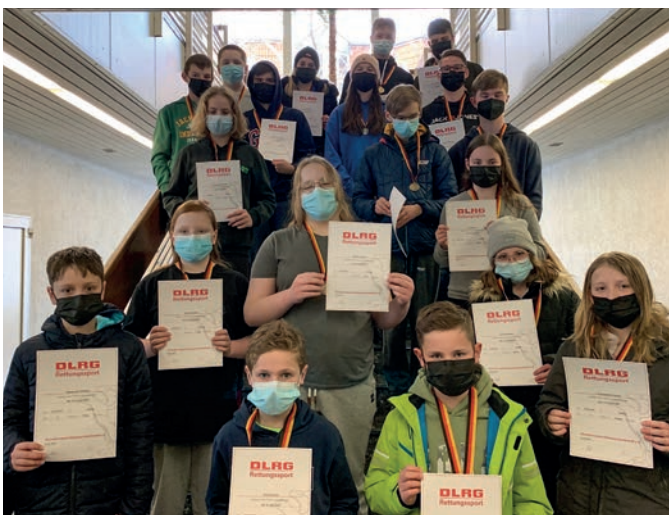


Fotos (2): Alexandra Schmalenbach

Der erste Start nach zwei Jahren Wettkampfpause.

Unter Berücksichtigung aller geltenden und zusätzlich freiwilligen Corona-Regeln fand trotzdem ein fast normaler Wettbewerb wie in früheren Jahren statt. Die Ortsgruppen Herscheid, Neuenrade, Plettenberg, Werdohl sowie einige Gastschwimmer aus Hagen traten mit insgesamt 29 Teilnehmern an die Startblöcke. Drei unterschiedliche Durchgänge galt es zu absolvieren. Stolz brachten viele Teilnehmer Medaillen mit nach Hause. Inwieweit die erreichten Punkte nun für eine Qualifizierung zu den Landesmeisterschaften reichen, wird sich in den nächsten Wochen herausstellen. Es bleibt also weiterhin spannend.

Alexandra Schmalenbach



Stolze Teilnehmer aus dem Märkischen Kreis.

NACHRUF | DLRG trauert um Rüdiger Arendt



Am 24. April verstarb unser Kamerad Rüdiger Arendt mit 69 Jahren. Vor allem in den 1970/80er-Jahren engagierte er sich in den Jugendvorständen Westfalens bis hin zur Bundesebene. Als aktive und kompetente Persönlichkeit hat er

mit dazu beigetragen, die DLRG-Jugend zu entwickeln und zu gestalten.

So trug er wesentlich zur Wiederaufnahme und Fortführung der Landesjugendtreffen in Westfalen bei und organisierte das Bundesjugendtreffen 1981 in Warendorf mit. Als gelernter Drucker war einer seiner Schwerpunkte der Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. 1978 initiierte er das Erscheinen der westfälischen Jugend-Info-Broschüre »Spektrum« und 1983 gestaltete er die Chronik »20 Jahre DLRG-Jugend Westfalen«. In den letzten Jahrzehnten war Rüdiger Gestalter, Ideen- und Ratgeber für den gemeinsamen Lehrgangs- und Bildungsplan der beiden Landesverbände Nordrhein und Westfalen.

Wir verlieren mit Rüdiger einen geschätzten, engagierten Mitstreiter und Freund, dem die DLRG ein ehrendes Gedenken bewahren wird.

Manfred Lötgering



Impressum

Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen erscheint als Teilausgabe des Lebensretters viermal im Jahr. Ihre Seiten bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Die Auflagenhöhe beträgt derzeit 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e. V., Pierbusch 4 b, 44536 Lünen, geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, © 0231 586877-0

Redaktion: Heinz Borgmann, Dettlef Meer, Karola Rooff und Hendrik Scheiper
Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe, unter Angabe von Autorennamen und Bildnachweis, bitte per E-Mail an: redaktion@westfalen.dlrg.de. Eingereichte Beiträge und Bilder können durch die Redaktion überarbeitet werden. Bildrechte sowie Einverständniserklärungen müssen vorliegen.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Westfalen 3/2022, 15. Juli 2022.